Lugano : Stadt der Kunst = Ville des arts = Citta delle arti

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1949)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777710

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

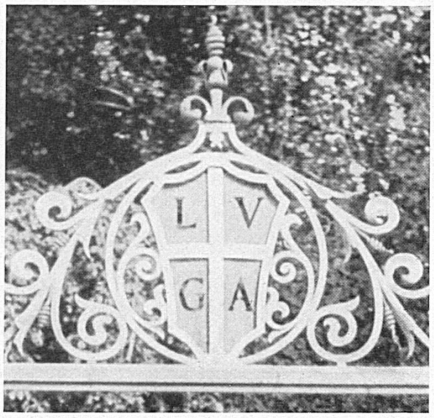
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

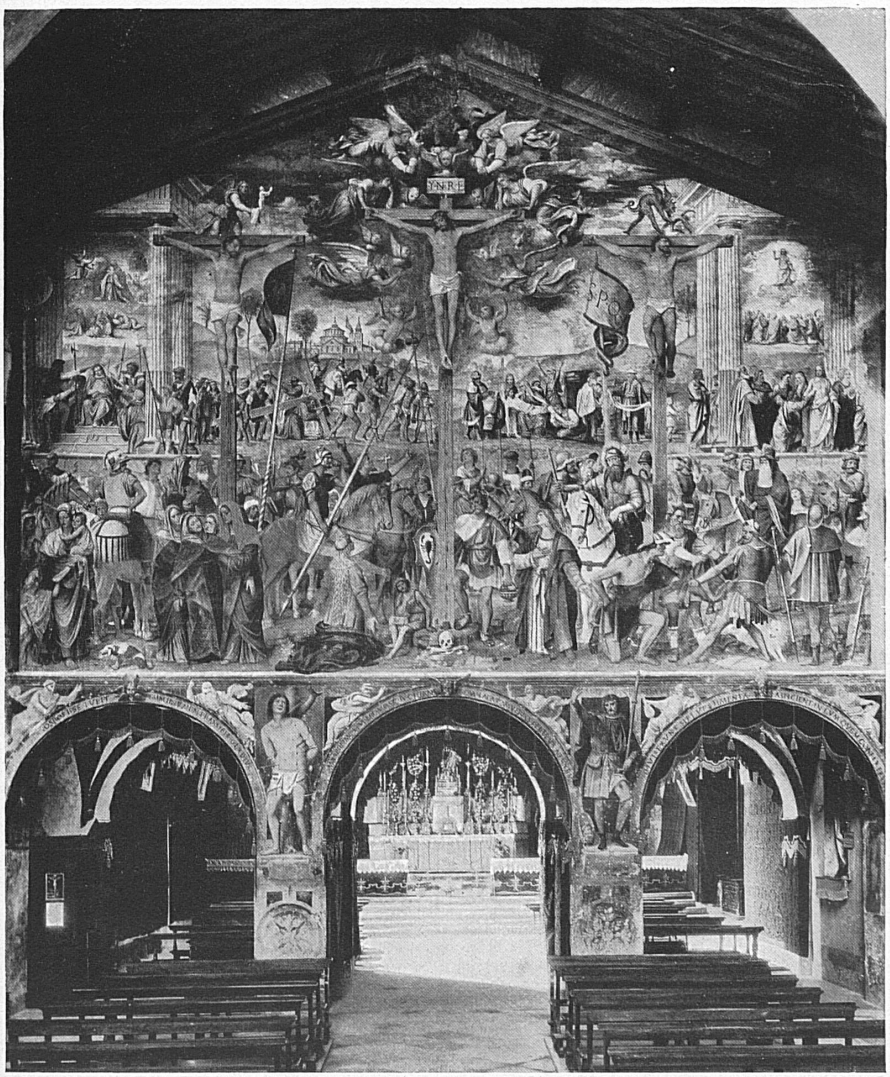
LUGANO



STADT DER KUNST
VILLE DES ARTS
CITTA DELLE ARTI

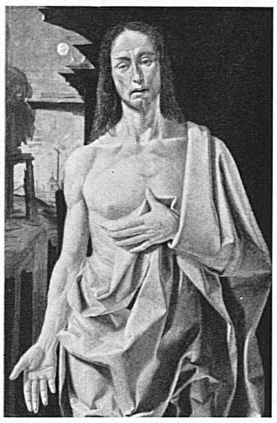
Der Besucher Luganos kennt die Kunst- und Kulturschätze der Stadt im allgemeinen viel zu wenig. An Bauten, Malereien und sonstigen Zeugen alter Kunst kann sich Lugano mit mancher bekannten italienischen Stadt messen.

— In generale il visitatore di Lugano conosce molto poco i monumenti e i tesori d'arte della città. Eppure, per edifici, dipinti e altri testimoni d'arte antica Lugano sostiene il paragone con altre note città italiane.



Fresko des Bernardino Luini in Sta. Maria degli Angioli, der Kirche des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu Lugano. — Affresco di Bernardino Luini nella chiesa di Santa Maria degli Angioli, appartenente allo scomparso Convento dei Francescani. — Fresque de Bernardino Luini dans l'église Sta. Maria degli Angioli, à Lugano.

PINAKOTHEK



VILLA FAVORITA

Pinacoteca Villa Favorita

Neben seinen Naturschönheiten hat Lugano schon immer durch seine reichen Kunstdenkmäler den ganzen Reiz südlicher Kunst und Kultur ausgestrahlt. Nun ist ein neuer, man darf mit Recht sagen, großartiger Akzent dazugekommen: in der Villa Favorita in Castagnola ist der Öffentlichkeit eine der prachtvollsten privaten Kunstsammlungen der Welt zugänglich gemacht worden: die Sammlung des kürzlich verstorbenen Barons Heinrich Thyßen. Schon der Weg zur Villa Favorita, dem Ende des 17. Jahrhunderts erbauten ehemaligen Palazzo Beroldingen, ist in seiner Art einzigartig; eine wundervolle Zypressen-Allee am Ufer des Sees, flankiert von wertvollen alten Plastiken; die Villa selbst ein prächtiger, stimmungsvoller Barockbau, an den ein großer Galerietrakt angebaut ist. Den Besucher empfängt die herrschaftliche Atmosphäre großzügigen Mäzenatentums.

Die Sammlung selbst, die an künstlerischer Bedeutung sich mit internationalen Pinakotheken messen kann, ist in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg zusammengekommen, als der kunstsinnige und kenntnisreiche Baron Thyßen Meisterwerke aus alten Fürstensammlungen erwerben konnte, denen sich später bedeutende Ankäufe aus bekannten amerikanischen Privatsammlungen anschlossen. Wie ein Magnet zog die Thyßen-Sammlung, die sich früher im ungarischen Schloß Rohonez befand, wertvollstes Kunstgut an.

Die größten Meister der europäischen Malerei sind mit Werken allererster Qualität hier versammelt: die Italiener von den Primitiven des Trecento über Uccello, Carpaccio, Bellini, Bramante bis zu Tizian, Correggio und Veronese; die frühen Deutschen des 15. Jahrhunderts bis zu Herrlichkeiten von Dürer, Holbein, Cranach, Baldung und Altdorfer; die Altniederländer van der Weyden, Memling bis zu dem unheimlichen Hieronymus Bosch; die Holländer und Flamen von Rembrandt, Frans Hals und Rubens bis zu den in ausgezeichneten Beispielen vertretenen Kleinmeistern; die großen Spanier Greco, Velazquez, Murillo und Goya wie die repräsentativen Engländer des 18. Jahrhunderts. Eine exquisite Auswahl von Meistern des 19. Jahrhunderts schließt sich an.

Bei aller Größe hat die Sammlung, der ohne weiteres der Charakter eines hochbedeutenden Museums zuzusprechen ist und die auch herrliches altes Kunstgewerbe umfaßt, die intime Atmosphäre des privaten Milieus bewahrt. Sie stellt ein wahres Zentrum der Kunst dar, durch das Lugano mit einem Schlag in die Reihe der großen Kunststätten des europäischen Kontinentes aufrückt. H. C.

Oltre che per le sue bellezze naturali, Lugano ha sempre brillato per la ricchezza dei suoi monumenti che irradiano il fascino dell'arte e della cultura italiche. Ora, un'altra grandiosa attrattiva viene ad aggiungersi a quelle già esistenti: la Villa Favorita a Castagnola, che ha ormai aperto al pubblico una delle più magnifiche collezioni private del mondo, e cioè la collezione d'arte del barone Heinrich Thyssen, recentemente defunto.

Già l'accesso alla Villa Favorita è di una bellezza stupenda; un viale di cipressi sulla riva del lago, fiancheggiato da preziose plastiche antiche, conduce al suggestivo palazzo di stile barocco, costruito sulla fine del XVII° secolo e già dimora dei Beroldingen. Alla villa venne aggiunta più tardi una grande galleria. Il visitatore si trova qui nell'atmosfera fastosa di un generoso mecenatismo.

La collezione, che per l'importanza artistica può essere paragonata con molte pinacoteche internazionali, è andata formandosi negli anni che seguirono alla prima guerra mondiale. Fu in quell'epoca che il barone Thyssen, cultore d'arte e uomo di ricca esperienza, riuscì ad acquistare dei capolavori già appartenenti a vecchie collezioni principesche, ai quali aggiunse poi